

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 34 (1992)
Heft: 180

Artikel: Billy Bathgate von robert Benton : Billys "Sentimental Education"
Autor: Walder, Martin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILLY BATHGATE von Robert Benton

Billys "Sentimental Education"

Die Romane von E. L. Doctorow haben einiges gemeinsam, als Psychogramme Amerikas seit der Mitte des letzten Jahrhunderts bis in die Mitte des unsrigen. Und nicht zuletzt verbindet sie, dass sie nach filmischer Adaption förmlich rufen in ihrem epischen Drive, ihrem enormen Reichtum an Farben und szenischen Details. WELCOME TO HARD TIMES (Regie: Burt Kennedy), RAGTIME (Regie: Milos Forman), THE BOOK OF DANIEL (Regie: Sidney Lumet) liegen längst als Filme vor; hinzugesellt hat sich nun Doctorows grossartiger "Bildungsroman" aus der Bronx des Gangsters Dutch Schultz, BILLY BATHGATE.

«Diese Geschichte ist entstanden wie die meisten meiner Bücher», erzählt Doctorow: «Ich hatte ein Bild im Kopf, ein sehr sprechendes Bild: Männer mit schwarzem Schlips auf einem Schleppboot. Ich entschied: es sind

Gangster, und sie bringen einen der ihren um, vielleicht wegen Verrat ...» Doctorow hat das Bild zu Beginn seines Romans mit einer genüsslich grausamen Präzision ausgemalt, die es in sich hat. Bo Weinberg heisst der Kerl, dessen zarte Füsse eben im Begriff sind, in hässlichen Beton einzementiert zu werden. Bo Weinberg, ein Verräter, der aber nur für das steht, was der Mobster Arthur Flegenheimer genannt Dutch Schultz, "der Holländer", noch nicht zu kapieren vermag: dass seine Zeit abgelaufen ist. Schultz war anfang der dreissiger Jahre erfolgreich im Bierhandel tätig, im Lotteriede-Business, er kontrollierte die Fensterputzergewerkschaft und New Yorker Restaurantketten; aber – so Doctorow: er war ein Loner, ein Soziopath, unfähig, sich dem neuen Geschäftsgebaren in den Rackets anzupassen, das mehr aufs Aktenköffchen setzte als auf das Schiessseisen. Als Schultz allen Ernstes auf den Prä-

sidentschaftskandidaten und New Yorker Staatsanwalt Thomas E. Dewey loszugehen trachtete, wurde er von "Lucky" Lucianos Leuten am 23. Oktober 1935 in einer Taverne in Newark eliminiert.

Diesen historischen Hintergrund hat Tom Stoppards Drehbuch keineswegs ausgespart (er lässt Luciano im Gegensatz zum Roman auch mit dem richtigen Namen auftreten), jedoch kaum mehr als personalisiert. Den Paradigmenwechsel vom plebejischen Mobster ohne Manieren zum smarten Geschäftsmann, hinter dessen Gediegenheit die Kriminalität ungehindert verschwindet und sich in die Business-Normalität infiltriert, evoziert der Film kaum in seiner gesellschaftlichen Dimension. Und ebensowenig in der bösen Ironie, die darin liegt. Dutch Schultz operierte aus seinen Lagerhallen in der Bronx heraus – und

dort haust auch – wir treten in die Fiktion ein – der kleine, vaterlose Billy Bathgate im Dunstkreis seines Idols. Billy, der virtuose Jongleur von der Bathgate Avenue, schafft es, seine Lehrjahre in der Gang zu absolvieren – auch seine Lehrjahre des Herzens, ist er doch beauftragt, sich um Bo Weinbergs hinterbliebene Gespielin Drew zu kümmern. *Nicole Kidman* verkörpert die amoralisch blonde Unschuld der Gangsterbraut perfekt, während *Loren Dean* mit dem etwas scheuen, aber aufgeweckten Blick des Greenhorns sich in der Gang behauptet, diskret beschützt von Schultz' Finanzexperten Otto "Abbadabba" Berman, dem der Film eine besonders feine Charakterstudie von *Steven Hill* verdankt.

Im Mittelpunkt natürlich *Dustin Hoffman*, das Gesicht des Fünfundfünfzigjährigen glattgeschminkt zum Gangsterteint des Mobsters anfang dreissig; die knurrig knappe Stimme tiefer denn je, schockierend in seiner jähnen Bösartigkeit, wenn er aus vollkommener Ruhe heraus einem Unbeteiligten den Schädel auf den Fliesen zertrümmert. Hoffman bleibt dem Mobster nichts schuldig, höchstens, dass wir ihn uns vielleicht noch etwas ungeschlachter vorstellen dürften.

Man kann also nicht einmal besonders viel aussetzen an *Robert Benton*s Gangsterballade, die von *Nestor Almendros* in ein verführerisch warmes und nostalgisches Licht getaucht ist; *BILLY BATHGATE* ist ein rundum sauberer Film geworden. Was fehlt ihm denn nur? Vielleicht diese manische Beschleunigung des Mobsteralltags ins Paranoid-Monströse, das *Scorseses GOODFELLAS* zum bislang unübertroffenen kalten Meisterwerk des Genres geraten liess (und das *Doctorow* in den Details, wie sie etwa in *Pileggis Report* «Wise Guys» dokumentiert sind, und in der Philosophie des inversen und perversen Gangster-Weltbilds durchaus heraufbeschwört). Sicher fehlt *BILLY BATHGATE* aber jene kinematographische Magie, von der *Sergio Leone*s *ONCE UPON A TIME IN AMERICA* durchdrungen ist. Interessanterweise ist die literarische Vorlage voll davon; *Doctorows* Zeitlupentechnik, die extrem auf das Detail und den Rhythmus setzt, beschwört sie spielend; *Robert Benton*s Film aber begnügt sich, sie nachzubilden. Und wieder einmal war das Literatur-Kino suggestiver als das Film-Kino.

Martin Walder



Die wichtigsten Daten zu *BILLY BATHGATE*:
 Regie: Robert Benton; Buch: Tom Stoppard, nach dem gleichnamigen Roman von E. L. Doctorow; Kamera: Nestor Almendros, A.S.C.; Kamera-Operator: Tony Jannelli, Bruce MacCallum; Kamera-Assistenz: Patrick Capone, John Skotchdopole; Schnitt: Alan Heim, Robert Reitano, David Ray; Production Designer: Patrizia von Brandenstein; Art Directors: Tim Galvin, Dennis Bradford; Art Department Coordinator: Claudette Didul; Set Decorator: George DeTitta, SR.; Kostüme: Joseph G. Aulisi, John Glaser, Kathleen Gallagher, Jennifer Nichols, Guy Tanno, Michael Atkins; Make-Up: Richard Dean, Rosemarie Zurlo, Scott H. Eddo; Frisuren: Paul LeBlanc, Cydney Cornell, Josee Normand; Musik: Mark Isham, «Oyfn Pripetshok» von Mark Warshawsky, «Bye Bye Blackbird» von Ray Henderson und Mort Dixon, «I'm in The Mood for Love» von Jimmy McHugh und Dorothy Fields, «I Only Have Eyes for You» von Harry Warren und Al Dubin, ausgeführt von Eddy Duchin and His Orchestra, «Der Hirt auf dem Felsen» ausgeführt von Helen Donath, Dieter Klöcker und Klaus Donath, «Who» von Jerome Kern, Oscar Hammerstein II und Otto Harbach, «My Romance» von Richard Rodgers und Lorenz Hart, «Washington Post March» von John Phillip Sousa, «The Mule Walk» von James P. Johnson; Ton: Danny Michael.

Darsteller (Rolle): Dustin Hoffman (Dutch Schultz), Nicole Kidman (Drew Preston), Loren Dean (Billy Bathgate), Bruce Willis (Bo Weinberg), Steven Hill (Otto Berman), Steve Buscemi (Irving), Billy Jaye (Mickey), John Costelloe (Lulu), Tim Jerome (Dixie Davis), Stanley Tucci (Lucky Luciano), Mike Starr (Julie Martin), Robert F. Colesberry (Jack Kelly), Stephen Joyce (Mr. Hines), Frances Conroy (Mary Behan), Moira Kelly (Rebecca), Kevin Corrigan (Arnold), Noel Derecki, Josh Weinstein, Danny Zorn, Bob Kramer (Billy's Gang), Simon Jutras (Hotel Manager), Kenny Vance, Paul Herman (Dutchs Schläger), Teddy Cleanthes (Supervisor), William Jay Marshall (George), Harry O'Reilly (Feuerinspektor), Xander Berkeley (Harvey Preston), Barry McGovern (Father McInerney), Barton Heyman (Bankier), Christopher Rubin (Harveys Freund), Richard Bekins (Carter), Katherine Houghton (Charlotte), Todd Louiso (Bell Boy), Robert D. Raiford (Richter), Terry Loughlin (Mr. Chambers), Stephen M. Aronson, Tom Ambrose, Rick Warner, Chuck Kinlaw, Martin Thompson, Todd Brenner, Charles Ress Lyons (Reporter), Rachel York (Sängerin im Embassy Club), Kip Newton (Barmann), Karen L. Thorson (Frau am Tisch), Nick Pernice (Tote Man), John Clohessy (Programmverkäufer), Darryl Caron, Nicholas E. Tishler (Bell Hop), Joseph Dolphin (Zeitungsverkäufer), Judy Allison (Bingo-Gewinnerin), John J. Hladik, Lewis W. Lake, Kas Self, Rick Washburn, John A. Moio, Max Maxwell, Jerry Guarino, Vincent Pantone, Tony Cucci, Anthony Catanese, Paulie DiCocco, William G. Kane.

Produktion: Touchstone Pictures in Zusammenarbeit mit Touchstone Pacific Partners I; Produzenten: Arlene Donovan, Robert F. Colesberry. USA 1991. 35mm, Farbe DuArt, Dolby Stereo; Dauer: 108 Min. Verleih: Warner Bros., Kilchberg, München.